

Langzeitergebnisse der pneumologischen und dermatologischen Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

U. Kaiser - Hochgebirgsklinik Davos

Hintergrund

Allergische Erkrankungen der Atemwege und der Haut stellen besonders wichtige und in erheblicher Zunahme begriffene chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter dar (Nowak & v. Mutius 2000). Sie haben dementsprechend in der Kinder- und Jugendrehabilitation einen hohen Stellenwert (BAR 1993). Asthma bronchiale ist dabei inzwischen die häufigste und somit wichtigste chronische Erkrankung in diesem Altersspektrum überhaupt geworden, deren Schweregrad weltweit zugenommen hat und den persönlichen Lebensweg eines Betroffenen vom Kindes- über das Jugend- bis zum Erwachsenenalter entscheidend mitprägen kann. Zur ganzheitlichen und umfassenden Rehabilitationsbehandlung dieser Erkrankungen liegen Rahmenempfehlungen und Leitlinien vor (BAR 1998, 1993), die sich hinsichtlich der Krankheitsfolgen, der Rehabilitationsziele und auch der gezielten Interventionen an der International classification of functioning, disabilities and health (ICF, WHO 2001) orientieren.

Methodik

Mittels Fragebogen wurden die Eltern der zur Rehabilitationsbehandlung aufgenommenen Kinder aus den Jahren 2000-2004 angeschrieben. Die Zielsetzungen der Studie lagen insbesondere in der Messung der Behandlungsergebnisse, deren zeitlicher Stabilität und dem Transfer des Gelernten in den Alltag. Unter dem Blickwinkel des internen Qualitätsmanagements war daneben die rückwirkende Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten des Klinikaufenthaltes von Interesse, zu deren Erfassung der ZUF-8 (Schmidt & Nübling 2002) in das Erhebungsinstrument integriert wurde. Insgesamt wurde der Fragebogen von 490 Eltern beantwortet (Rücklaufquote 52%). Hiervon sind 404 Bögen vollständig ausgefüllt und auswertbar.

Ergebnisse

Die Angaben der Eltern bezogen sich auf insgesamt 62,7% Jungen und 37,3% Mädchen. Die Kinder waren im Durchschnitt 7,1 Jahre (SD 3,4 Jahre) alt. Unter Einbeziehung von Mehrfachnennungen litten 86,3% der Kinder an Atemwegserkrankungen, 44,5% an Hauterkrankungen und 59,1% an Allergien. Die mittlere Erkrankungsdauer lag bei 6,4 Jahren (SD 3,4 Jahre). Bei 47,5% der Kinder war es in der Hochgebirgsklinik der Erstaufenthalt. Die mittlere Anzahl der Aufenthalte lag für die Gesamtstichprobe bei 2,4 Aufenthalten (SD 1,9 Aufenthalte). Die Mehrzahl der Kinder wurde bei dem Klinikaufenthalt von Elternteilen begleitet (86,2%). Insgesamt 39,6% hatten daneben zusätzlich noch kranke oder gesunde Kinder als Begleitkinder dabei.

Im Vergleich zum Zeitraum vor dem letzten Klinikaufenthalt werden von den Eltern zu allen Zeitpunkten **deutliche Verbesserungen** in Bezug auf die Krankheit und deren Folgen angegeben. Diese schwanken jedoch im Zeitablauf.

Aus Sicht der Eltern konnten die Behandlungsgewohnheiten und das während des Aufenthaltes Gelernte von 73,7% der Befragten und ihrer Kinder gut in den **Alltag integriert** bzw. dort umgesetzt werden. In Bezug auf die Schulkinder geben 92,6% der Befragten an, dass durch die Klinikschule der **Anschluss an die Heimatschule** sehr gut gewahrt werden konnte. Während des Klinikaufenthaltes nahmen die Kinder und ihre Eltern umfassende Behandlungs- und Betreuungsangebote in Anspruch. Im Rückblick geben 87,5% der Befragten an, mit dem Klinikaufenthalt zufrieden gewesen zu sein. Die nebenstehenden Abbildungen belegen eindrücklich, dass auch mehrere Jahre nach dem Klinikaufenthalt ein hohes Ausmaß an Zufriedenheit in den unterschiedlichen Bereichen vorhanden ist.

Diskussion, Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Ergebnisse belegen insgesamt einen hohen Langzeitnutzen der Rehabilitationsmaßnahme. Auch nach bis zu sechs Jahren nach dem Klinikaufenthalt werden vom überwiegenden Teil der Befragten Verbesserungen in Bezug auf die Krankheit und ihre Folgen sowie ein hohes Ausmaß an Alltagstransfer angegeben. Insbesondere bestätigen die Ergebnisse auch, dass durch individuelle und gezielte Förderung in Klinikschiulen ein nahtloser Anschluss an die Heimatschulen gewährleistet werden kann. Die angegebenen stabilen Verbesserungen sind in enger Beziehung zur Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Aspekten des Klinikaufenthaltes zu bewerten. Folgerichtig würde die Mehrzahl der Eltern bei Bedarf eine derartige Maßnahme in der Klinik für ihr Kind wieder in Anspruch nehmen.

Die Ergebnisse bestätigen somit die Relevanz stationärer Rehabilitationsmaßnahmen in der Langzeitbehandlung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher mit Erkrankungen der Atemwege, der Haut und Allergien. Es lässt sich schlussfolgern, dass **frühzeitige und gezielte Rehabilitationsmaßnahmen** eine **gute Investition in die normale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen** mit chronischen Erkrankungen darstellen!

